Nr. 96. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 26. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Die „Konf. Korr." schreibt: „Mit den Stichwahlen tritt mehrfach die Frage an unsere Parteigenossen heran, ob sie sich entschließen können, für einen Freisinnigen einzutreten, um die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern. Die Gleichartigkeit der Mittel, mit denen die genannten beiden Parteien den Wahlkampf geführt haben, macht es, auch abgesehen von anderen Erwägungen, begreiflich, daß man in konservativen Kreisen im Allgemeinen den Unterschied zwischen der Bedeutung des Wahlsieges eines Freisinnigen oder eines Sozialdemokraten für nicht so erheblich hält, daß man Grund zu haben glaubt, sich für Ersteren zu bemühen. Ein Eintreten für den Sozialdemokraten halten wir allerdings unter allen Umständen für ausgeschlossen. Bezüglich des Freisinns dürfte es sich empfehlen, die Angelegenheit unter rein äußerlichen Gesichtspunkten zu behandeln, d. h. nur da für einen freisinnigen Kandidaten einzutreten, wo ein konservativer Kandidat auf eine gleichwerthige Gegenleistung zu rechnen hat."

— Unter den obwaltenden Umständen ist es begreiflich, daß die „Nat.-Lib. Korr." betreffs der Stellungnahme zu den Stichwahlen schreibt:

Die „Germania" giebt auch für die Stichwahlen die Parole: Gründliche Vernichtung des Kartells! aus. Sie schreibt: „Wir unterstützen Polen, Deutschhannoveraner, ehrliche Konservative und die Linksliberalen allenthalben gegen das Kartell und lassen, wo unsere beiden böseſten Feinde, Kartell und Sozialdemokratie, bei der Stichwahl mit einander zu ringen haben, diesen ihren Strauß allein ausfechten." Die Münchener klerikale Presse predigt ebenfalls Wahlenthaltung im Kampf zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten. Die Redensarten, die heute Herr Windthorst im Abgeordnetenhause machte, haben demgegenüber keinen Werth und keine Bedeutung. Den nationalliberalen Wählern in Köln, Mainz, Würzburg, Düsseldorf, Bielefeld, Neurode, Kronach u. s. w., die es allein verhindern könnten, daß diese bisher ultramontanen Wahlkreise den Sozialdemokraten anheimfallen, können wir unter diesen Umständen ebenfalls nur Wahlenthaltung empfehlen; das gebietet die Selbstachtung. Die Sozialdemokraten haben schon diesmal recht erfolgreich „vom Papst gegessen". Der Appetit wird schon wachsen, wenn sie erst die katholischen Zentren erobert haben.

In Darmstadt fordert der deutschfreisinnige Parteivorstand direkt zur Abstimmung für den sozialdemokratischen Kandidaten auf; deutschfreisinniger Kandidat war dort Herr Munckel, der in Berlin auf Kartellhülfe hofft. In Mannheim haben die Demokraten beschlossen, mit aller Kraft für den sozialistischen Kandidaten einzutreten. Die Lübecker fortschrittliche Parteileitung will es wenigstens den Parteigenossen überlassen, nach ihrem Ermessen zu verfahren. Noch offener fordern die fortschrittlich-demokratischen Blätter zur Unterstützung der Ultramontanen gegen Nationalliberale auf. Die „Freis. Ztg." schreibt: „Selbstverständlich haben die Freisinnigen bei der Stichwahl in jeder Weise den Zentrumskandidaten zu unterstützen als das kleinere Uebel." Und die „Frankf. Ztg." schreibt zu den badischen Stichwahlen: „Die demokratischen, freisinnigen und sozialistischen Wähler haben keine andere Wahl, als mit allen Kräften für die Kandidaten der Zentrumspartei einzutreten."

Die Deutschfreisinnigen stehen in Stichwahlen mit Sozialdemokraten in Königsberg, Berlin 2, 3, 5, Brandenburg, Stettin, Breslau-West, Kiel, Homburg v. d. Höhe, Lennep, Erlangen, Rostock, Gotha. Diese 13 Wahlkreise sind größtentheils ohne Kartellhülfe verloren. Es befinden sich darunter die Mandate der Herren Rickert, Virchow, v. Stauffenberg, Hänel, Munckel, Brömel. Der freisinnige Aufschwung wird ohne Kartellhülfe sehr dürftig ausfallen. Ohne Gegenleistung würde man allerdings so gnädig sein, Kartellwahlzettel trotz allen Abscheus einzustecken. Das Angeln nach beiden Seiten wird aber nicht gehen.

— Mit Rücksicht auf die zum 1. März anberaumten Stichwahlen für den Reichstag sind die für den 1. März ausgeschriebenen Sitzungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller bis zum 22. März vertagt worden.

— Dem preußischen Abgeordnetenhause dürften in kürzerer Zeit zwei auf die Trennung der Bergabtheilung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Zutheilung derselben zum Handelsministerium bezügliche Vorlagen zugehen, die eine in Form eines Zuständigkeitsgesetzes und die andere in Form eines Nachtragsetats zum Etat des Handelsministeriums.

— Dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees ist gestern ein Brief des Herrn Oskar Borchert zugegangen, der, wie es scheint, Ende November oder Anfang Dezember in Kinakombe am Tana — ungefähr 9 Tagemärsche von der Küste entfernt — geschrieben ist. Borchert sollte damals die Mittheilung, daß Emin Pascha und Stanley auf dem Marsche nach Mpwapwa seien, Dr. Peters überbringen. Er hoffte in 13 bis 14 Tagemärschen am Kenia zu sein und wollte, wenn er Peters dort nicht mehr treffen sollte, demselben nach dem Baringo-See folgen. Wie aus den Ende Januar eingegangenen und damals veröffentlichten Telegrammen erinnerlich, hat Borchert die Kenia-Station erreicht, dort aber Peters und von Tiedemann, die schon 40 Tage vorher nach dem Baringo-See abgereist waren, nicht mehr angetroffen und ist dann in der letzten Woche des Januar krank nach Lamu zurückgekehrt. Von Peters selbst hat der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees seit dem Bericht vom 8. Oktober v. J. keine direkte Nachricht erhalten. Die Meldung, daß Peters nach Subaki zurückgekehrt sei, welche Ende Januar aus Mambassa zuerst durch das „Reuter'sche Büreau" verbreitet wurde, hat sich nicht bestätigt.

Köln, 25. Februar. In einem Artikel „Sozialdemokratie und Revolution" nimmt die „Kölnische Volks-Zeitung", das eigentliche leitende Organ des Zentrums, nun sehr entschieden Stellung gegen die Sozialdemokratie, indem sie ausführt:

„Eine Frage bringt die sozialdemokratischen Führer und Agitatoren immer in sehr große Verlegenheit, die Frage: Wie soll euer Zukunftsstaat aussehen? Die Einen sagen, so bemerkt hierzu treffend F. Mehring in seiner Schrift „Die deutsche Sozialdemokratie, ihre Geschichte und ihre Lehre", Bremen 1879, es würde überhaupt eine unqualifizirte Unverschämtheit sein, wenn heute schon Einzelne bestimmen wollten, wie dereinst das souveräne Volk der Zukunft seinen Staat einrichten solle. Andere meinen, die Sache sei zu weitläufig, um jetzt schon auseinandergesetzt zu werden. Es böten sich da unendlich viel Wege, aber gerade das sei das Tröstliche; denn je mehr Wege, um so größer die Wahrscheinlichkeit, daß mindestens der Eine oder der Andere praktikabel sei. Ginge es so nicht, dann ginge es eben anders. Ein Dritter wittert gar in der ganzen Frage nur eine Falle: „Schildern wir unseren Zukunftsstaat, dann sagen die Bourgeois, das seien ja lauter Utopien; schildern wir ihn nicht, dann sagen sie, wir wüßten selbst nicht, was wir wollten." Dies famose Dilemma hat vielleicht doch noch tiefere Gründe als die Tücke der „Bourgeoisie". Bebel konnte der Versuchung nicht widerstehen, auch als Schriftsteller sich Lorbeeren zu sammeln, und ist richtig in die Falle gegangen. Er hat seine bekannten „wissenschaftlichen" Werke geschrieben: „Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" und „Die mohammedanisch-arabische Kulturperiode". Er hat damit den Schleier gelüftet und uns die Geheimnisse des Zukunftsstaates schauen lassen. Selbst viele seiner Anhänger meinen freilich, er sei da nicht mehr der sonst sehr schlaue Mann gewesen, sondern habe sich arge Blößen gegeben. In der That ist der Name „Utopie" für die Bebelschen Ausführungen, abgesehen von der giftigen, antichristlichen Tendenz, welche sie durchzieht, viel zu gelind und milde. Die Leser der „Köln. Volksztg." kennen das Programm des Führers der deutschen Sozialdemokratie, welches mit all' seinen Unklarheiten, seinem Unverstand und seinem Zynismus der eigenen Partei so unbequem ist. Je unklarer die sozialdemokratischen Führer über ihre sozialdemokratischen Ziele im Einzelnen sind, um so klarer sind sie, wenigstens zum Theil, über den Weg, welcher zu dem Zukunftsstaat führen soll. Mit aller Offenheit hat wieder Bebel schon Anfangs der 70er Jahre sich darüber ausgesprochen in seiner Streitschrift gegen die demokratische Korrespondenz: „Unsere Ziele". Daselbst heißt es (S. 43): „Zwei Wege giebt es, um unser Ziel zu erreichen. Der eine ist: nach Herstellung des demokratisches Staates die allmälige Verdrängung der Privatunternehmer durch die Gesetzgebung. Dieser Weg wird eingeschlagen werden, wenn die betheiligten Kreise, gegen welche die sozialistische Bewegung gerichtet ist, bei Zeiten zur Einsicht gelangten und auf dem Wege des Kompromisses ihren Untergang als exploitirende Klasse und ihren Uebergang als Gleiche in die Gesammtheit zu bewerkstelligen suchten. Der andere, entschieden kürzere, aber gewaltthätigere Weg wäre die gewaltsame Expropriation, die Beseitigung der Privatunternehmer mit einem Schlage, einerlei durch welche Mittel."

Stallupönen, 21. Februar. Die jüngere Generation der diesseitigen littauischen Bevölkerung, so schreibt man dem „Ostd. Grenzb.", verdeutscht sich mit jedem Jahre mehr und mehr. Nur wenige littauische Jünglinge und Jungfrauen nehmen im Kreise Stallupönen noch an dem littauischen Gottesdienst Theil. Obgleich viele von ihnen in der littauischen Sprache gewandter sind, als in der deutschen, so folgen sie doch der in Littauen sich immer mehr bahnbrechenden Strömung, deutsch zu werden. Ihre Eltern besuchen aber nach wie vor den littauischen Gottesdienst. Es läßt sich nicht verhehlen, daß im Stallupöner Kreise der Littauerstamm nach etwa 50 Jahren verschwunden sein wird. Littauische Nationaltrachten findet man hier nicht mehr. Littauische Einsegnungen wurden im Kreise Stallupönen im vergangenen Jahre nicht vorgenommen. Taufen, Trauungen und Begräbnisse waren auf ein Minimum beschränkt.

Barmen, 25. Februar. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Riemendrehern nahm eine Resolution an, in der sie sich für eine zehnstündige Arbeitszeit und die Abschaffung aller Ueberstunden, sowie der Akkord- und Nachtarbeit ausspricht. Aus 15 der größten Riehmendrehereien wurden je 3 Arbeiter gewählt, welche mit den Fabrikbesitzern auf gütlichem Wege über eine Lohnerhöhung unterhandeln sollen. Vom Streik wurde vorläufig Abstand genommen.

Hamburg, 24. Februar. Das schleswig-holsteinsche (9.) Armeekorps ist am Dienstag voriger Woche mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr ausgerüstet worden. Nur wenige Stunden zuvor traf in allen Garnisonen der Befehl ein, die Gewehre, die in eigens dazu eingerichteten Eisenbahnwaggons verladen waren, auf den nächstgelegenen Eisenbahnstationen in Empfang zu nehmen. Die beiden in Hamburg garnisonirenden Bataillone des hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 geben, wie der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben wird, von ihren alten Gewehren 500 Stück für die Wissmannsche Expedition an Bord eines Afrikasteamers ab, außerdem zahlreiche Ladungen Patronen, Patrontaschen, Traggerüste, Tornisterbeutel und Leibriemen. Die Ausrüstungsgegenstände sind für eine dritte Schutztruppe bestimmt, die zur Zeit unter den Sudanesen am rothen Meere durch Wissmannsche Offiziere angeworben wird. Gleichzeitig mit den obengenannten Gegenständen sind auch 80 Brieftauben, die von deutschen Vereinen geschenkt wurden, und neun langhaarige Spürhunde verladen worden.

Hamburg, 25. Februar. Ein angeblich aus Berlin stammender Oekonom versuchte heute durch Revolverschüsse zunächst seine Geliebte, die 18 Jahre Anna Bläsing, welche zum Corps de Ballet der Liliputaner-Truppe gehört, und dann sich selbst zu tödten. Beide sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Mainz, 25. Februar. Die nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung hat sich bei der zwischen einem Sozialisten und Zentrums-Kandidaten stattfindenden Stichwahl für Wahlenthaltung ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Februar. Der Betrag, welchen Rußland von Bulgarien als Zahlung einfordert, besteht aus 9 halbjährigen Raten von 400,000 Rubel, fällig seit 1886. Dazu kommen 572,000 Rubel für gelieferte Waffen, zusammen über 4 Millionen Rubel. Die bulgarische Regierung beschloß einstimmig, die Zahlung sofort zu leisten, was ihr nach dem Gelingen der bulgarischen Anleihe leicht möglich ist. Da der Rubelkours gesunken ist, erwächst Bulgarien ein Vortheil aus der verspäteten Einforderung. Stambulow sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Zahlung ein Beweis der Konsolidirung Bulgariens sein werde.

Wien, 25. Februar. Der Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp wird morgen hier eintreffen, um an den Verhandlungen des Herrenhauses über das Schulgesetz theilzunehmen; die österreichischen Kirchenfürsten kommen zu dem gleichen Zwecke in großer Anzahl hierher.

Pest, 25. Februar. Die Mittheilungen verschiedener Zeitungen über eine bevorstehende Ersetzung Tiszas durch Kallay, sowie die Gerüchte von einem nahen Rücktritte Tiszas überhaupt sind grundlos.

Pest, 25. Februar. Das vom Fürstprimas zelebrirte Requiem für den verstorbenen Grafen Andrassy ist in großartiger Weise verlaufen.

Die militärischen Konferenzen bei Sr. Majestät dem Kaiser beschäftigten sich mit der Einführung des rauchlosen Pulvers und der Vermehrung des Reservebestandes der Gewehre.

Die heute fortgesetzte Appropriations-Debatte übertraf die gestrige an Heftigkeit. Die Sitzung wurde unter Skandalscenen geschlossen.

Schweiz.

Bern, 25. Februar. Amtlich wird mitgetheilt: Die deutsche Regierung hat dem Bundesrathe offiziell die Absicht bekannt gegeben, um Mitte März in Berlin eine internationale Konferenz betreffend den Arbeiterschutz zu veranstalten und gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, die auf den 5. Mai in Aussicht genommene Konferenz in Bern für ein Mal verschoben zu sehen, da eine gleichzeitige Thätigkeit von Konferenzen, die theilweise die nämlichen Fragen behandeln, nicht im Interesse der Sache zu liegen scheine. Der Bundesrath, welcher vor allem das Gelingen des Werkes ins Auge faßt, zu welchem er seiner Zeit die Initiative ergriff und welcher von dem aufrichtigen Wunsche beseelt ist, die zu gleichem Zwecke von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser gethanen Schritte von Erfolg gekrönt zu sehen, der Bundesrath, der im Uebrigen in Betracht zieht, daß einerseits eine Theilung der Arbeit zwischen beiden Konferenzen nicht thunlich wäre, und daß andererseits eine erhebliche Anzahl derjenigen Staaten, welche sich an der Berner Konferenz vertreten lassen zu wollen erklärt hatten, gleichzeitig die Einladung zur Berliner Konferenz angenommen haben, hat bei dieser Lage der Sache dem ihm seitens der deutschen Regierung geäußerten, übrigens von anderen Regierungen getheilten Wunsche Rechnung getragen und für einmal darauf verzichtet, seiner Initiative eine weitere Folge zu geben.

Bern, 25. Februar. Zum Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphenverwaltungen wählte der Bundesrath den schweizerischen Telegraphen-Direktor Frey von Olten, ferner zum Chef des schweizerischen Generalstabsbureaus den Obersten Arnold Keller in Aarau.

Niederlande.

Haag, 25. Februar. Wie verlautet, ist der Gesetzentwurf betreffend die Militär-Dienstpflicht fertiggestellt. Die Regierung wird denselben alsbald der zweiten Kammer vorlegen.

Belgien.

Brüssel, 25. Februar. Nach verworfener Berufung liegt in dem Monser Mordprozeß wegen falschen Zeugnisses des verhafteten Bahnwärters Delriviere ein Antrag auf Kassation des Haftbefehls vor. Um Weiterungen zu vermeiden, beschloß der Präsident des Schwurgerichts über das falsche Zeugniß selbst abzuurtheilen. — Eine neue Untersuchung wegen Ermordung der Marquise Kasteler hat bereits begonnen.

Brüssel, 25. Februar. Die belgische Regierung hat heute auf die Einladung zur Theilnahme an der Berliner Konferenz über die Arbeiterschutz-Frage geantwortet. Sie nimmt die Einladung höchst bereitwillig an und schließt sich den erhabenen Gesinnungen, welche den deutschen Kaiser bei der Einladung leiteten, vollkommen an. Wenn ihr das Konferenz-Programm zugegangen sein werde, würde die belgische Regierung wahrscheinlich einige Vorbehalte zu machen haben, namentlich in Betreff der Schwierigkeiten, welche aus der in den Gesetzen und den Arbeitsbedingungen der einzelnen Länder und in den internationalen Arbeitsverhältnissen hinsichtlich der Zollfrage bestehenden Verschiedenartigkeit sich ergäben.

Frankreich.

Paris, 24. Februar. „Soir" theilt mit, der Bahnhofs-Kommissar in Audun-le-Roman habe einen frühern deutschen Offizier verhaftet, dessen Papiere darauf hindeuteten, daß er beauftragt sei, in Frankreich die Spionage einzurichten. Der Verhaftete sei dem Gericht in Briey übergeben worden.

Paris, 25. Februar. (Neue Preuß. Ztg.) Der Ministerrath hat noch nicht über die Antwort auf die kaiserlichen Reskripte berathen. Die wenig glaubliche Behauptung, die Regierung wolle die Folgen der deutschen Wahlen abwarten, findet hier Glauben.

Die Zollkommission hat die Untersuchung über den Maizoll beendet. Vor Niederlegung ihres, den Zoll befürwortenden Berichtes wird sie die Bemerkungen der Regierung entgegennehmen.

Der Prinz von Orleans wird in Clairvaux in Folge des heutigen Beschlusses der Gefängniß-Kommission äußerst rücksichtsvoll behandelt, die Begnadigung wird nicht lange ausbleiben, zumal Carnot darauf besteht. Der Prinz bewohnt mehrere für politisch Gefangene eingerichtete Zimmer.

Paris, 25. Februar. (B. T.) Der Herzog von Orleans hatte entschieden seine Begnadigung erwartet, doch hat er sich in die Ueberführung nach dem Gefängniß in Clairvaux, wo er als politischer Gefangener große Freiheiten genießt, mit würdiger Haltung gefügt. Dem Direktor der Conciergerie dankte er folgendermaßen: „Obwohl ich hier Gefangener war, werde ich mich mein Leben lang des Aufenthaltes hierselbst und der mir zu Theil gewordenen Aufmerksamkeiten erinnern. Also geben Sie mir die Hand, ich danke Ihnen." Der Direktor nahm die gebotene Rechte an. Um $8^{1}/_{2}$ Uhr heute Morgen war der Herzog bereits in aller Form Gefangener der Anstalt Clairvaux.

Der russische Kriegsminister hat den Oberst Tschepelwski vom Generalstab nach Frankreich geschickt, um hier die Anfertigung der Lebelgewehre zu studiren.

Paris, 25. Februar. In Marseille protestirte eine Versammlung von 600 Maurern gegen die Verwendung italienischer Arbeiter beim Bau des Postgebäudes. Der Präfekt versprach, nachdem ihm der Protest kundgegeben, sich mit der Angelegenheit beschäftigen zu wollen und ermahnte die Arbeiter, den Italienern gegenüber Ruhe zu beobachten, um einen internationalen Zwischenfall zu vermeiden.

Italien.

Rom, 25. Februar. (B. T.) „Fanfulla" bespricht das Projekt des preußischen Hauptmanns v. Donat-Beuthen behufs Austrocknung der pontinischen Sümpfe und erklärt dabei, die Ausführung des allerdings finanziell überaus schwierigen Projektes würde jedem italienischen Ministerium zum höchsten Ruhme gereichen.

Rom, 25. Februar. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hat heute der Prozeß gegen 32 bei den am 8. Februar 1889 hier stattgefundenen Unruhen betheiligte Arbeiter begonnen. Es ist eine sehr große Anzahl von Zeugen und Beschädigten vorgeladen und wird die Verhandlung jedenfalls mehrere Wochen dauern.

Rom, 25. Februar. (B. T.) Die „Opinione" publizirt ein Schreiben Casatis, der sich zusammen mit Emin Pascha Anfang März nach Europa einzuschiffen hofft. Casati vertheidigt Emin gegen die boshaften Verleumdungen gewisser angeblicher Freunde: Emin habe nicht die Absicht gehabt, in der Aequatorialprovinz zu bleiben, sondern er wollte aus guten Gründen nur den Abzug verzögern. Casati äußert sich besorgt über die Anwesenheit von 13 englischen Kriegsschiffen, deren Bestimmung unbekannt sei, auf der Rhede vor Sansibar. Weiter wird in einer Privatkorrespondenz der „Opinione" aus Sansibar den dortigen Deutschen ihr angeblich unfreundliches und beleidigendes (?) Benehmen gegen die Engländer vorgeworfen.

Rom, 25. Februar. (B. T.) Die römischen Radikalen haben eine Sympathie- und Gratulationsadresse an die Führer der deutschen sozialdemokratischen Partei abgesandt.

Rom, 25. Februar. (B. T.) Man behauptet, die italienische Regierung sei durch den Wahlsieg des Zentrums deprimirt und hege die Befürchtung, daß das Zentrum seine Machtstellung zu Gunsten des heiligen Stuhles geltend machen werde.

Spanien und Portugal.

Die spanischen Republikaner hielten in den Tagen vom 10. bis 20. Februar zu Madrid ihre „konstituirende Asamblea" ab, auf welcher sie das Arbeitsprogramm der Republikaner und die Vorbereitungsmaßregeln für die Errichtung der spanischen Republik mit einer Gründlichkeit beriethen, welche selbst die radikaleren parlamentarischen Gruppen des Landes einigermaßen in Erstaunen setzte. Die Regierung nahm jedoch keine Veranlassung, diese in voller Oeffentlichkeit geführten Verhandlungen irgendwie einzuschränken, so daß sich Jedermann über die Ziele und den Operationsplan der spanischen Revolutionäre unterrichten konnte. — Zu bemerken ist, daß die geplante vollständige Vereinigung aller republikanischen Gruppen doch nicht gelang, da sich etwa 30 Deputirte von den 140 Mitgliedern der „Asamblea" zurückzogen, weil ihnen das Aktions-Programm der Zorillistischen Majorität zu wenig sozialreformatorische Ziele enthielt. Die noch verbleibenden 110 Deputirten erwählten schließlich ein aus 11 Mitgliedern bestehendes „Direktorium", welchem die Oberleitung der republikanischen Propaganda bis zur Wiedereinberufung der „Asamblea" übertragen wurde. Zum Ehren-Präsidenten des Direktoriums wurde der in Paris lebende Revolutionär Zorilla ernannt.

Lissabon, 24. Februar. Die republikanische Bewegung in Portugal hat in Folge des Vorgehens der englischen Politik in Südwestafrika unleugbar an Boden gewonnen. Obgleich es schwer einzusehen ist, wie Portugal, bei seiner vergleichsweisen materiellen Ohnmacht gegenüber dem Druck, den das Londoner Kabinet auf die Lissaboner Staatsmänner übte, eine günstigere Wendung des Konflikts hätte herbeiführen sollen, und insbesondere die Weisheit der Republikaner selbst am allerwenigsten dazu ausgereicht haben dürfte, so steht doch die Thatsache der erlittenen Schlappe an und für sich fest, und bei der allen Umsturzparteien aller Länder gemeinsamen Moral, welche jedes Mittel für erlaubt ansieht, sofern es nur dem gewünschten Ziele näher führt, kann es Niemanden Wunder nehmen, wenn die Vorkämpfer der republikanischen Idee in Portugal aus den Ereignissen der letzten Monate eine für das Ansehen der Monarchie möglichst ungünstige Nutzanwendung ableiten. Das Bedauern, womit unbefangen urtheilende Beobachter des englisch-portugiesischen Konfliktes dem kolonialen Interessengegensatze in den Zambesiländern zusahen, stützte sich denn auch keineswegs in letzter Linie auf die Besorgniß, es möchte dem monarchischen Prinzipe am Tajo aus der Auseinandersetzung mit England ein dauernder Schaden erwachsen. Daß diese Sorge nicht ohne triftigen Grund war, zeigt, wie schon bemerkt, das nicht abzuleugnende Umsichgreifen des Republikanismus in denjenigen Kreisen der portugiesischen Bevölkerung, welche die öffentlichen Dinge statt mit dem Kopfe, mit dem Herzen beurtheilen, welche Gefühlspolitik statt Verstandespolitik treiben. Diese Sorte von Leuten hat noch immer und überall den willigen Resonanzboden für die demagogischen Rufer im Streit abgegeben und bildet, auf so niedriger intellektueller Stufe sie auch steht, oder vielmehr eben deshalb, eine ernste Gefahr für jedes geordnete Staatswesen, weil sie sich eines Besseren nicht belehren läßt, auch nicht belehren lassen will. Der einmal angefachte Fanatismus ist auf normalem Wege schlechthin unheilbar, das Einzige, was sich dagegen thun läßt, besteht in strengster, hermetischer Abschließung des Brandheerdes, um weitergreifenden Verheerungen durch Flugfeuer vorzubeugen. Offenbar läßt sich dieses Bemühen auch in den Maßregeln des jetzigen, konservativen Lissaboner Kabinets erkennen; Herr Serpa Pimentel stellt dem zersetzenden Treiben der Umsturzelemente die Autorität der Regierung mit so vieler Festigkeit entgegen, als er in dieser Zeit der tiefgehenden Gährung nur immer zu bethätigen vermag. Wenn er dabei die Vorsicht nicht außer Augen setzt und die Schonung, welche das übermäßig gereizte nationale Empfinden beansprucht, auch manchen Kundgebungen angedeihen läßt, die vielleicht besser unterblieben wären, so muß das eben mit der Zwangslage entschuldigt werden, in welche sich Portugal nun einmal versetzt sieht. Für die nationale Krise der Gegenwart fehlt es in der geschichtlichen Vergangenheit des Landes völlig an Antezedentien, jeder Schritt, der von den leitenden Persönlichkeiten unternommen wird, führt in eine terra incognita, und verstärkt das Gefühl der Verantwortlichkeit bei den Männern der Regierung in demselben Maße, wie er die Umstürzler, in dem Bewußtsein ihrer Unverantwortlichkeit, zum Mißbrauch ihres Einflusses auf den großen Haufen anstachelt. Was aus alledem werden soll, muß die Zukunft lehren. Portugal hat eine sehr lange Zeit hindurch in politischem Schlummer gelegen, dessen erschlaffende Folgen für das öffentliche Leben jetzt zu Tage treten. Eine durchgreifende Verjüngung des Staatswesens, eine straffe Zusammenfassung aller sittlichen Kräfte der Nation ist die Aufgabe, welche es jetzt zu lösen gilt und in deren Lösung die Monarchie sich von ihren republikanischen Gegnern nicht zuvorkommen lassen darf. Nur dann, wenn die Monarchie jetzt auf ihrem Posten ausharrt und denselben mit pflichtgemäßer Treue gegen alle Anstürme behauptet, wird sie als Siegerin aus dem jetzigen Kampfe der Geister hervorgehen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Februar. Die den englischen Staatsmännern sowohl als dem englischen Volke sich täglich klarer aufdrängende Erkenntniß der Nothwendigkeit einer strafferen Zusammenfassung des britischen Weltreichs-Organismus gewinnt auch in den Kolonien unaufhaltsam an Terrain. Einen prinzipiell als entscheidend anzusehenden Wendepunkt hat der Zentralisationsgedanke vor wenigen Tagen auf australischem erreicht, indem daselbst von einer ad hoc beschickten Konferenz, in welcher die hervorragendsten Kabinetsmitglieder der Kolonien von Neusüdwales, Neuseeland, Viktoria, Tasmanien, Süd- und Westaustralien vertreten waren, einmüthig der Grundsatz verkündet wurde, daß die Zeit gekommen sei, einen einheitlichen Staatenbund der australischen Kolonien herzustellen. Uebrigens begnügte man sich nicht mit der bloß theoretischen Formulirung dieses Gedankens, sondern zeichnete zugleich auch in allgemeinen Umrissen den zu diesem Ziele leitenden Weg vor. Darnach soll zu Beginn des nächsten Jahres — Ueberstürzung liegt, wie man sieht, den praktisch-nüchternen Australiern fern — eine große Konvention zusammentreten, auf welcher jede selbstständige Kolonie durch sieben, jede Kronkolonie durch vier Abgeordnete vertreten sein wird. Die Aufgabe dieser Konvention würde in der gemeinschaftlichen Ausarbeitung einer brauchbaren Bundesverfassung bestehen, deren Genehmigung dem Wahlkörper jeder einzelnen der interessirten Kolonien vorbehalten bleibt. Auf dem Papier erscheint das so skizzirte Programm ohne weiteres einleuchtend und vielverheißend. Ob sich seiner praktischen Inangriffnahme nicht Schwierigkeiten erheblicher Art entgegestellen werden, ist eine andere Frage. Es sei nur der Bedenken gedacht, welche z. B. aus der Grundverschiedenheit der zollpolitischen Einrichtungen in den Kolonien erwachsen müssen. Einige der künftigen Bundesglieder sind dem Freihandel, andere dem Schutzzoll ergeben, nicht aus doktrinärer Prinzipienreiterei, sondern weil sie sich erfahrungsmäßig bei diesen resp. Systemen am Vortheilhaftesten stehen. Hier einen Ausgleich zu schaffen, der die partikularen Interessen der höheren Einheit unterordnet und einfügt, bietet allein schon den australischen Staatsmännern Gelegenheit zur Ablegung eines diplomatischen und organisatorischen Meisterstückes. Minder schwierig, wennschon nicht ganz einwandfrei, stellt sich die Frage betreffs der politischen Hauptstadt des neu zu gründenden Staatenbundes dar. Melbourne, Adelaide und Viktoria betrachten sich jede als in erster Linie zur Inanspruchnahme dieser Ehre berechtigt. Deshalb hat die vorberathende Ministerkonferenz den in Rücksicht der Sachlage sehr vernünftigen Beschluß gefaßt, ihren Kommittenten die Nachahmung des Beispiels der Vereinigten Staaten und Kanadas anzuempfehlen, d. h. ein neutrales Territorium zu schaffen und dorthin den Sitz der Zentralregierung zu legen: also ein australisches Washington oder Ottawa. In England, wo der Gedankengang des Dilkeschen Buches: Problems of Greater Britain so allgemeinen Anklang gefunden hat, dürfen die australischen Verbindungspläne des ungetheilten Beifalls der öffentlichen Meinung gewiß sein. Die Eventualität einer Lossagung Australiens von der politischen Gemeinschaft mit dem Mutterlande würde durch Herstellung der australischen Union nicht nur nicht näher gerückt, sondern in graue Ferne zurückgedrängt werden. Australien als ein einheitlich organisirtes, einheitlich verwaltetes Staatswesen würde im britischen Weltreichsverbande einen ganz anderen, dem Selbstgefühl wie den materiellen Interessen des jüngsten Kontinents ungleich entsprechenderen Platz einnehmen, als er jetzt dem losen dortigen Kolonien-Konglomerat beschieden ist und beschieden sein kann. Nach Innen völlig Herrin ihrer eigenen Geschicke, würde die neue Union nach Außen pari passu mit dem Mutterlande in allen, die Vertheidigung und aktive Wahrnehmung der Reichssicherheit und Integrität bezweckenden Maßregeln vorgehen, und das oben gestreifte Problem handels- und zollpolitischer Art vielleicht durch Herstellung der engsten wirthschaftlichen Gemeinschaft zwischen allen Gliedern des „Größeren Britanniens" in allseitig befriedigender Weise lösen können. Jedenfalls aber wird der Gang der Zeitgeschichte schon dafür sorgen, daß die australische Union nicht im Stadium des Projektes versumpfe.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 21. Februar. Die hiesigen Fachvereine beabsichtigen, am 1. Mai einen großen Kundgebungs-Umzug durch die Stadt zu Gunsten eines Arbeiterschutzgesetzes zu veranstalten. Die Regierung hat dem Storthing einen Vorschlag wegen Umwandlung der Staatsanleihe von 1880 vorgelegt.

Mehrere Storthingsabgeordnete beantragten,

ein Schreiben an den König zu richten mit dem Ersuchen, er möchte Abmachungen mit fremden Mächten treffen, um etwaige Zwistigkeiten zwischen Norwegen und den betreffenden Mächten durch ein Schiedsgericht beizulegen.

Rußland.

Petersburg, 23. Februar. An Stelle des Generals Komarow, des Siegers über die Afghanen am Kuschkflusse, soll den Oberbefehl in Transkaukasien General Kuropatkin übernehmen. Die Nachricht erhält dadurch einen pikanten Beigeschmack, daß eine Militär-Kommission zur Prüfung der Wirthschaft in dem genannten Gebiete dorthin gesandt wird.

Petersburg, 23. Februar. Der Finanzminister geht zur Verbesserung der Lage der Branntwein-Produktion und des Spiritushandels, bei welchem sich zur Zeit ein Stillstand bemerkbar macht, mit dem Gedanken um, Krons- (staatliche) Lagerhäuser zu errichten, welche den Spiritus ohne Accisesteuer nur gegen eine bestimmte Zahlung zur Vergütung der Ausgaben, welche aus dem Unterhalt und der Errichtung dieser Depots erwachsen, zur Aufbewahrung übernehmen. Im Zoll-Departement ist der „Petersb. Wjed." zufolge die Erhöhung der Strafzahlung für geschmuggelte Waaren auf das Fünffache des Werthes derselben, an Stelle des bisherigen Zahlung des doppelten Werthes, projektirt worden.

In kurzem wird eine neue Dampfschifffahrts-Gesellschaft unter der Firma „Gesellschaft russischer Kohlen-Transporte" ihre Thätigkeit beginnen. Diese Gesellschaft wird sich mit dem Transport von Steinkohlen aus Rostow und Marinpol nach Odessa beschäftigen. Zum Vertreter dieser Gesellschaft ist der Lieutenant P. [illegible]rsha ernannt worden. Vorläufig verfügt die neue Gesellschaft über 12 Dampfer, jedoch wird die Zahl derselben vermehrt, wenn das neue Unternehmen von Erfolg sein wird.

Kaiserlich russische archäologische Institute sollen, wie Petersburger Blätter berichten, in Konstantinopel, Athen und Rom errichtet werden. Das Vorbild hierzu hat das in Athen bestehende deutsche archäologische Institut gegeben.

Riga, 23. Februar. In Ergänzung zu der kürzlich erwähnten Verfügung, welche Sammlungen in lutherischen Kirchspielen zum Besten der Mission untersagte, sind nunmehr auf die Petition des evangelisch-lutherischen General-Konsistoriums hin folgende Erläuterungen jener Verfügung ertheilt worden: 1) daß es den Pastoren nicht untersagt ist, bei Gottesdiensten unter Zugrundelegung eines biblischen Textes über die Verbreitung des Christenthums zu predigen, daß vielmehr durch die oben genannte Verfügung nur die einer gesetzlichen Grundlage entbehrenden speziellen Missionsfeste aufgehoben worden sind; 2) daß die in lutherischen Kirchspielen bisher zur Verbreitung des lutherischen Bekenntnisses im Innern des Reiches veranstalteten Sammlungen angesichts des Verbots einer solchen Propaganda laut Art. 4 des Swod Sak. Bd. XI, Th. 1 selbstverständlich nicht zugelassen werden können, und 3) daß Sammlungen zum Besten der auswärtigen Mission in Form von Kirchenkollekten nur mit jedesmal einzuholender Genehmigung der Gouverneure auf Nachsuchen der örtlichen Konsistorien zulässig sind; die Erträge derselben dürfen nur der Leipziger und der dänischen Missionsgesellschaft überwiesen werden, wobei zu gleicher Zeit der Gouverneur über die Höhe der in jedem Kirchspiele gesammelten und an den Bestimmungsort abgeschickten Summe zu unterrichten ist.

Bulgarien.

Noch vor wenigen Monaten hieß es in der russischen Presse, Rußland habe die rückständigen Okkupationskosten von Bulgarien deshalb nicht verlangt, weil es eine geordnete Regierung in diesem Lande nicht anerkenne, sich mit der thatsächlichen, durch Rechtsbruch und Gewalt emporgekommenen Regierung aber in keiner Weise einlassen wolle. Auch die amtliche Auffassungsweise stand dieser Auffassung vollkommen zur Seite. Wenn nun jetzt plötzlich die russische Regierung durch Vermittelung des deutschen Generalkonsuls v. Wangenheim (der die russischen Interessen in Sofia bei der Abwesenheit eines russischen Diplomaten versieht) an die bulgarische Regierung die Forderung stellt, letztere möge die rückständigen Kosten bezahlen, so verläßt damit Rußland ohne jeden Zweifel seinen bisherigen Standpunkt. Welche Bedeutung diese Aenderung des Standpunktes hat, ist eine andere Frage. Man wird sie am natürlichsten darin suchen, daß man in Petersburg die Niederlage wieder gut zu machen sucht, welche man mit seinem Widerspruch gegen das Zustandekommen der bulgarischen Anleihe erlitten hat. Mit aus Anlaß seiner Forderungen an Bulgarien hatte Rußland der Rechtsgültigkeit der bulgarischen Anleihe widersprochen. Der bulgarische Minister Stransky hatte dagegen erklärt, die fälligen Raten der an Rußland zu zahlenden Okkupationsschuld lägen seit Jahren bereit, man möge sich in Petersburg nur zu deren Empfangnahme willig erklären. Nun faßt die russische Regierung den bulgarischen Minister beim Wort, fügt aber hinzu, daß damit nicht etwa eine Anerkennung der jetzigen bulgarischen Regierung verknüpft sei, ebensowenig wie Oesterreich durch Genehmigung der Anleihe dieselbe anerkannt habe. Das ist richtig — nur mit dem Unterschied, daß Oesterreich allerdings thatsächlich längst wie die anderen Mächte die bulgarische Regierung anerkannt hat, während sich Rußland nicht blos der formellen, sondern auch jeder thatsächlichen Anerkennung bisher enthielt. Es wird sich nun zeigen, ob Bulgarien wirklich zahlungsfähig sich erweist, oder ob es, und unter welchen Gründen, die Zahlung verweigert. (Magdeb. Ztg.)

Amerika.

Newyork, 25. Februar. Nach weiteren Nachrichten über die Katastrophe bei Anzona ist eine ungeheure Wasserwoge am Sonnabend den Hassayampafluß hinuntergetrieben, in welchem 34 am Damme beschäftigte Arbeiter den Tod fanden. Den ersten Meldungen entgegen ist die Stadt Wickenburg erhalten geblieben. Der Verlust an Menschen zwischen Wickenburg und dem Damme dürfte die Zahl 40 nicht übersteigen.

† **Newyork**, 25. Februar. Zwischen Gunsberg und Steinitz findet demnächst ein Schachturnier statt.

Die amerikanische Weltausstellung im Jahre 1892 wird laut Beschluß des Repräsentantenhauses in Chicago abgehalten Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung des Senats.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Februar. Der Stadt-Haushalts Etat von Stettin vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 ist den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen. Das Ordinarium schließt mit 6,308,205,68 Mark in Einnahme und mit 6,211,803,42 Mark in Ausgabe, also mit einer Mehreinnahme von 96,402,26 Mark, welche in den letzten 5 Jahren durchschnittlich nur 73,080 Mark betrug. Die Mittel für die vom Magistrat beantragte Gehaltserhöhung der städtischen Beamten sind daher vorhanden. In der Einleitung zum Etat hebt der Magistrat hervor, daß allgemein bei durchaus vorsichtiger Schätzung der Einnahmen die Ausgaben vielfach höher als im Vorjahre bemessen sind. Unterstützt ist der Magistrat hierbei durch den günstigen Ueberschuß von 1888/89 von 347,658 Mark, auch das laufende Etatsjahr wird nach dem bisherigen Rechnungsabschluß einen gleichen Ueberschuß gewähren, obwohl hier aus dem Vorjahre 1887/88 nur ein Ueberschuß von 236,349 Mark eingestellt werden konnte.

In der Schulverwaltung ist der Zuschuß für jeden Schüler wieder gestiegen, derselbe wird sich im Jahre 1890/91 belaufen: bei den Gymnasien auf 106,96 Mark (5,44 Mark mehr als im Vorjahre), bei der höheren Mädchenschule 38,36 Mark (9,17 Mark mehr als im Vorjahre), bei den Mittelschulen 27,64 Mark (4,47 Mark weniger als im Vorjahre) und bei der Volksschule 59,26 Mark (10,24 Mark mehr als im Vorjahre). — An gemeinnützigen Zwecken sind für die Anlagen vor dem Königsthor 10,000 Mark eingestellt. — Die Armen- und Krankenpflege erfordert wieder größere Summen. Für Armenunterstützung ist nach Zunahme der Bevölkerung eine Mehrausgabe von 11,450 Mark angesetzt. Beim Krankenhaus stehen der Mehrausgabe von 22,800 Mark für bauliche Verbesserung, Ergänzung der Einrichtungen, für Verpflegung gegenüber 5300 Mark Mehreinnahme. Im Jahre 1889 sind verpflegt worden: in Klasse 1 21 Kranke an 407 Tagen, Klasse 2 46 Kranke an 2422 Tagen, Klasse 3 mit Zahlung 1159 Kranke an 26,266 Tagen und Klasse 3 ohne Zahlung 1007 Kranke mit 35,277 Tagen, zusammen 2258 Kranke an 64,372 Tagen. Die Kosten der Klasse 3 bei den 1159 Kranken haben gezahlt: Die Kranken selbst 286 Kranke an 4914 Tagen, die Ortskrankenkassen für 575 Kranke an 13,198 Tagen, der Kreis Randow für 22 Kranke an 353 Tagen, die Stadt Grabow für 35 Kranke an 1552 Tagen und andere Personen für 241 Kranke an 6249 Tagen.

Für Straßenreinigung sind nach Vermehrung der Flächen, welche die Stadt zu reinigen hat, und zur Deckung der Kosten, welche der Stadt bei Uebernahme der gesammten Straßenreinigung erwachsen werden, 10,900 Mark eingestellt. — Bei Titel 8 ist für Herstellung von Straßen mit besserem Material die Summe von 363,747 Mark ausgesetzt, dabei ist die Abzahlung auf das Vorschußkonto von 30,000 Mark auf 80,000 Mark erhöht, ferner sind ausgeworfen für Herstellung des Königsplatzes 72,077 Mark, der Kaiser-Wilhelmstraße vom Königsplatz bis zum Augustaplatz 74,000 Mark, der Fahrstraße auf der Ostseite des Paradeplatzes 76,170 Mark, der neuen Fahrstraße vom Klosterhofe bis zum Theater 39,000 Mark und für Umpflasterung der Bismarckstraße zwischen Paradeplatz und der noch nicht gepflasterten Straße 22,500 Mark.

Beim Titel der Gasanstalt ist die Einnahme für Gasverbrauch um 144,500 Mark erhöht, der Ueberschuß jedoch um 7300 Mark niedriger eingestellt, da die Mehrausgabe namentlich in vorsichtiger Schätzung der Kohlenpreise auf 151,800 Mark angenommen sind.

Beim Titel der Wasserleitung beträgt die Mehreinnahme an Wasserzins 16,700 Mark. Der Mehrüberschuß des Titels ist auf 10,700 Mark berechnet. — Der Titel 17 (Deckung des Bedarfs) erhöht sich um 203,200 Mark. Gedeckt sind 121,300 Mark durch den höheren Ueberschuß von 1888—89 und 1100 Mark durch die Minderausgabe für die Kosten für die Reichstagswahl. Zur weiteren Deckung sind die Steuern um 30,800 Mark, die Einnahmen aus den Vieh- und Getreidezöllen um 500,000 Mark höher geschätzt, beide Schätzungen bleiben hinter den thatsächlichen Zugängen im Vorjahre zurück.

Das Extra-Ordinarium stellt 1,653,041,72 Mark, davon 500,000 Mark als 2. Rate für den Schlachthof, 120,000 Mark als 1. Rate für das Budenhaus, 240,000 Mark für den Bau von 2 Volksschulen auf der Lastadie und Oberwiek, 150,000 Mark zur Herstellung des Platzes zwischen Post und Rathhaus, 146,000 Mark für die Kanalisation, 78,000 Mark für die Gasanstalt und 60,000 Mark für die Wasserleitung. — Zur Ausgleichung der Ausgaben sind aus dem Verkauf von Stadtobligationen 933,454,99 Mark in Einnahme gestellt.

— Major v. Rosenberg-Gruszczynski II. vom Generalstabe des II. Armee-Korps ist zum Generalstabe des Gouvernements von Mainz, und Major von Kleist, vom Generalstabe der 3. Div., zum Generalstabe des II. Armee-Korps versetzt.

— Der Pfarrer Lic. Weber in M.-Gladbach erläßt folgende Bitte:

Mit Rücksicht auf den furchtbaren Ernst der Zeit und das grauenvolle Anwachsen der Sozialdemokratie bittet der Unterzeichnete alle Amtsbrüder und christlichen Volksfreunde insgemein, doch überall „Königstreue Volksvereine" oder „Evangelische Arbeitervereine zu gründen. Statuten stelle ich gern zur Verfügung.

— Der Humorist und Parodist Herr O. Lamborg aus Wien giebt Freitag, den 28. d. M., im kleinen Saale des Konzerthauses einen musikalisch-humoristischen Vortrag, dessen Besuch wir allen Freunden einer heiteren und doch gediegenen Unterhaltung empfehlen können. Herr Lamborg ist hier nicht mehr unbekannt, er hat in früheren Jahren bereits seine eigenartige Kunst gezeigt und sich damit viele Freunde erworben; der Künstler versteht es, durch seine Vorträge nicht nur die Lachmuskeln seiner Zuhörer auf das höchste zu reizen, sondern auch durch seine meistens außerordentlich treffenden Parodien auf die mannigfaltigsten Verhältnisse in der musikalischen Welt das Publikum zu belehren. Wir zweifeln nicht, daß auch sein bevorstehendes Konzert ein zahlreiches Auditorium finden wird.

* Die falschen Zinsscheine der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe fangen an sich zu mehren, so wurde vorgestern in einem Waaren- und in einem Herren-Garderobengeschäft zwei falsche Zinsscheine über 6 Mark vorgefunden.

— In unserm Stadttheater stehen Anfang März wieder einige hochinteressante Vorstellungen bevor, indem eine der berühmtesten Tragödinnen der Gegenwart, die königl. baier. Hofschauspielerin Frl. Magda Irschick, an einigen Abenden gastiren wird. Als erste Gastrolle hat dieselbe am 7. März die „Judith" in Hebbels gleichnamiger Tragödie gewählt, welche Rolle Fräulein Irschick einst mit größtem Erfolge in einer Extra-Vorstellung vor König Ludwig II. von Baiern spielte. Weiter wird sich dieselbe (als 3. Rolle) als „Göndis" in Ibsens „Nordische Heerfahrt" dem hiesigen Publikum vorstellen.

— Der Kaufmann J. C. Dieren hierselbst feiert heute sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Korporation der Kaufmannschaft und wurden ihm aus diesem Anlaß heute zahlreiche Gratulationen überbracht, darunter auch seitens einer Deputation vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

— Vom 1. April 1890 ab wird das formelle Verfahren bei der Fortschreibung des Grund- und Gebäudesteuerkatasters in der Weise geordnet, daß nur noch die Form- und Bestandsveränderungen bei den Liegenschaften fortlaufend in ein besonderes Fortschreibungsprotokoll einzutragen, für die bloßen Eigenthumswechsel an Liegenschaften und Gebäuden aber die Eigenthumsveränderungslisten der Amtsgerichte unmittelbar als Fortschreibungsprotokoll zu verwenden sind. Da sich hieraus die Nothwendigkeit sachlicher Aenderung der Katasteranweisung I. vom 31. März 1877 ergiebt, so hat der preußische Finanzminister sämmtlichen königlichen Regierungen darauf bezügliche Anweisungen zugehen lassen und die Regierungen beauftragt, die weiteren Anordnungen nach dieser Richtung zu treffen.

Aus den Provinzen.

Demmin, 24. Februar. Während einer Tanzlustbarkeit am vergangenen Sonnabend wurde eine der Theilnehmerinnen, als sie sich in die Garderobe begeben wollte, von einer Unbekannten mit Schwefelsäure begossen. Der Thatbestand ist sofort an Ort und Stelle festgestellt und die Urheberin dieses brutalen Aktes ermittelt worden. Die Kleider der Betroffenen sind durch die Säure vollständig verbrannt, dagegen ist das Gesicht glücklicher Weise verschont geblieben. Die Ursache dieses Attentats dürfte auf verschmähte Liebe zurückzuführen sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Zusammenleben der Kaiserin Augusta mit ihrem hohen Gemahl Kaiser Wilhelm bietet, wie man uns angiebt, des Interessanten ungewöhnlich viel dar. Nur ein Einziges sei hier erwähnt, wie der Kaiser an seiner Gemahlin eine Aushelferin für Geldverlegenheiten hatte. Er vergaß häufig, sich mit Baarmitteln zu versehen, und kam er, was häufig geschah, in die Lage, sogleich eine Zahlung leisten zu wollen, so war guter Rath theuer. „Ich wüßte schon, wer uns helfen könnte," sagte der Kaiser zu einem seiner Diener, die Kaiserin oben, aber ich habe ihr noch nicht wiedergegeben, was sie uns neulich vorstreckte, und da können wir sie eigentlich nicht schon wieder anpumpen. Aber wenn Borck und Cohn bis um 9 Uhr nicht hier sind, so geh' doch zu einer von den Hofdamen 'rauf und sieh' zu, ob Du hundert Thaler kriegen kannst. Sage nur, morgen früh sollen sie Alles wiederbekommen, was sie uns vorgeschossen haben. Hat Deine Frau, wenn Du in Verlegenheit bist, auch einen Spargroschen?" — „Nicht immer, Majestat, ich darf ihr mit so was gar nicht kommen." — „Nun, so gewöhne sie, wie ich meine Frau gewöhnt habe. Die Kaiserin hat immer was vorräthig, und sie giebt auch, aber sie denkt, wir verthun zu viel, was nicht nöthig ist. Nur geh' 'rauf und hole die hundert Thaler, bestelle auch, was ich Dir gesagt habe." Der Diener kam zurück mit dem Bescheid, es sollte erst ein Fünfhundert-Thalerschein gewechselt werden. „Aber weshalb übernahmst Du denn nicht das Wechseln?" — „Ich erbot mich auch, Majestät, aber die Gräfin wollte mir das Geld nicht geben, sie sagte, sie bekäme dann vielleicht die anderen vier Hundert nicht zurück." — „Ob das wohl die Kaiserin angeordnet hat?" — „Ich glaube, Majestät, denn ich hörte so etwas wie: Ihr versteht mit Geld nicht umzugehen." — „Nun so etwas! Das werde ich den Damen schon zeigen!" Bald darauf schickte die Kaiserin die 100 Thaler mit einem schönen guten Morgen und mit einem kleinen Veilchenstrauß, worauf der Kaiser lächelnd bemerkte: „Nun, ich kann ihr doch nicht böse sein, sie giebt doch immer wieder und immer gern. Morgen bezahlen wir Alles, was wir schuldig sind, erinnere mich daran heute Mittag." Der Diener wollte das Zimmer verlassen, als der Kaiser ihn zurückrief. „Ich will doch der Kaiserin eine Freude machen. Geh' zum Buchhändler und hole 50 Esmarch, Samariter-Kursus, die wollte sie nach Koblenz schicken. Der Betrag dafür ist dann der Zins fürs Darlehn!"

— Der kleine Marktflecken Zauditz in Oberschlesien, dicht bei Ratibor, hat eine besondere Merkwürdigkeit aufzuweisen, deren Beschreibung im dortigen — Grundbuche enthalten ist. Dort kann man das kleinste Rittergut der Welt verzeichnet finden, ein Rittergut, das nur aus 23 Morgen Acker besteht und weder Wohnhaus, noch Scheuer, noch überhaupt ein Gebäude in sich schließt. Bis vor wenigen Jahren gehörte es Baron Nathaniel von Rothschild in Wien. Derselbe mußte aber wohl keinen Gefallen an diesem Besitz finden, denn er verkaufte es für — 500 Mark an den Schuhmacher Raida in Ruderswald. Dieser aber hatte keine Zeit, den Rittergutsbesitzer zu spielen, denn er veräußerte das Gut an seinen Gesellen Schwenzer, welcher seinen Besitz noch nicht hat fahren lassen. Leider aber darf er auf seinem Rittergute weder säen noch ernten, denn die Kreiskasse in Ratibor hat die Grundstücke verpachtet, um aus der Pachtsumme die bedeutenden Patronatslasten für Kirche und Schule zu decken. So bringt das berühmte Rittergut Zauditz zwar einen hohen Titel, aber leider keinen Pfennig Geld ein. Dafür aber ruhen auf ihm höchst bedeutsame Rechte. Dem Inhaber steht nämlich das Besetzungsrecht der Zauditzer Pfarrstelle und der vier Lehrerstellen in Zauditz und Klein-Peterwitz zu. Der Schuhmachergeselle und Rittergutsbesitzer Schwenzer hat nun unterm 12. Februar sein ihm zustehendes Recht als Patron der Schule zu Zauditz ausgeübt und den Lehrer Muschalek aus Ratibor zum Hauptlehrer nach Zauditz berufen!

— (Bei der Audienz.) Minister: „So lange ich Minister bin, bekommen Sie die Stelle nicht." — Bittsteller: „Nun, die paar Wochen kann ich ja noch warten."

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Februar. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur, Barometer 28" 3"'. Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 182—190 bez., per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 192 bez., per Juni-Juli 193 bez., 192,75 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 162—166 G., per April-Mai 168 bez., per Mai-Juni 167,50 bez., per Juni-Juli 167,50 bez., per September-Oktober —,—.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—165 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 71 B., per Februar 70 B., per April-Mai 69,50 B.

Spiritus höher, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33 bez., do. 50er 52,5 bez., per April-Mai 70er 33 G., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,5 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Landmarkt. Weizen 186—189. **Roggen** 167—169. **Gerste** 175—185. **Hafer** 165 bis 170. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 25. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 821,288,000, Zunahme 16,172,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20,338,000, Zunahme 1,246,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8,987,000, Abnahme 3,854,000.
4) Bestand an Wechseln M. 434,149,000, Abnahme 8,923,000.
5) Bestand an Lombardforderg. M. 76,446,000, Abnahme 815,000.
6) Bestand an Effekten M. 2,024,000, Zunahme 138,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43,696,000, Zunahme 6,692,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 886,052,000, Abnahme 39,904,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 362,766,000, Zunahme 50,637,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 375,000, Abnahme 11,000.

Berlin, 26. Februar. Weizen per April-Mai 196,75—197,50 M., per Juni-Juli 196,25 M. per Septbr.-Oktober 186,50 M.

Roggen per April-Mai 171,25—172,25 Mk., per Juni-Juli 170,00 M., per Septbr.-Oktober 161,50 M.

Rüböl per Februar 71,00 Mk., per April-Mai 70,60 M.

Spiritus loko 50er 53,40 M., loko 70er 33,80 Mk., per April-Mai 70er 33,40 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,90 M.

Hafer April-Mai 163,75 M.

Petroleum Februar 24,90 Mk.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 26. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,30
do. do.	3½%	102,20
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,30
Italienische Rente		93,40
Ungar. Goldrente		88,50
Rumän. 1881er amort. Rente		97,70
Serbische 5% Rente		83,80
Ruff. II. Orient.-Anl.		68,50
do. Boden-Credit	4½%	99,10
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		93,90
Oesterr. Banknoten		171,80
Ruff. Banknot. Cassa		220,90
do. do. Ultimo		220,90
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	103,20
do. (110)	4½%	105,20
do. (110)	4%	101,10
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	98,00
I. Emission		92,00
Petersburg kurz		219,75
London kurz		204,70
London lang		202,70

Amsterdam kurz	168,65
Paris kurz	81,05
Belgien kurz	81,05
Bredow. Cement-Fabr.	155,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	117,50
Stett. Vulc.-Priorität.	123,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	136,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	374,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	136,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	236,25
Oesterr. Credit	175 90
Laurahütte	158,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	103,00
Ostpreuß. Südbahn	86,80
Marienburg-Mlawkabahn	57,10
Mainzerbahn	123,00
Lombarden	58,10
Franzosen	96,20

Tendenz: fest.

Hamburg, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 86,00, per Mai 86,00, per September 85,00. Behauptet.

Hamburg, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 12,30, per März 12,35, per Mai 12,52½, per August 12,82½. Matt.

Bremen, 25. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 175,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, ruhig, Standard white loko 6,85 B.

Wien, 25. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,97 G., 9,02 B., per Herbst 8,09 G., 8,14 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,90 G., 7,00 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,23 B., per Juli-August 5,33 G., 5,38 B. Hafer per Frühjahr 8,20 G., 8,25 B., per Herbst 6,30 G., 6,35 B.

Amsterdam, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen per März 197, per Mai —. Roggen per März 142—143, per Mai 143—144, per Oktober 136—137.

Amsterdam, 25. Februar. Java-Kaffee good ordinary 56,00.

Amsterdam, 25. Februar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 25. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen unverändert. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez. 17⅛ B., per Februar 17 B., per März 16⅞ B., per September-Dezember 18,00 B. Fest.

Paris, 25. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	91,65	91,62½
3% Rente	88,12½	88,10
4½% Anleihe	105,37½	105,45
Italienische 5% Rente	93,42½	93,40
Oesterr. Goldrente	95,50	95,25
4% ungar. Goldrente	88,18	88,50
4% Russen de 1880	—,—	93,97
4% Russen de 1889	93,37	93,40
4% unifiz. Egypter	476,87	477,18
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	72,75
Konvert. Türken	18,15	18,15
Türkische Loose	74,00	74,30
5% privil. Türk.-Obligationen	497,50	498,75
Franzosen	468,75	470,00
Lombarden	305,00	306,25
„ Prioritäten	318,75	319,00
Banque ottomane	535,00	536,25
„ de Paris	791,25	792,50
„ d'escompte	516,25	518,75
Crédit foncier	1303,75	1307,50
„ mobilier	448,75	450,00
Meridional-Aktien	680,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	63,75	65 00
„ 5% Obligationen	54,00	53,75
Rio Tinto-Aktien	388,75	385,60
Suezkanal-Aktien	2298,75	2297,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⁵⁄₁₆	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,26	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	627,00	631,00

Paris, 25. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,75—30,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,75, per März 34,80, per März-Juni 35,25, per Mai-August 35,75.

Paris, 25. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 29,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 34,75, per März 34,80, per März-Juni 35,30, per Mai-August 35,80.

Paris, 25. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 24,50, per März 24,50, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per Februar 16,25, per Mai-August 16,25. Mehl ruhig, per Februar 52,60, per März 52,75, per März-Juni 53,10, per Mai-August 53,80. Rüböl per Mai-August —,—, per September-Dezember 73,75. Spiritus behauptet, per Februar 36,25, per März 36,25, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Schön.

London, 25. Februar. Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47,50.

London, 25. Februar. 96% Javazucker 15,00, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12¼ thätig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 24. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Hull, 25. Februar. Getreidemarkt. Englischer Weizen geschäftslos; fremder fest. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 25. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Mais ½ d. niedriger, andere Getreidearten stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 25. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 11 d.

Newyork, 25. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 104⅞. Weizen per Mai 85,75.

Newyork, 25. Februar. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,70, Pipe line certificates per März 1 D. 05 C. Mehl 2 D. 50 C. Rother Winter-Weizen — D. 87⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86 C., per März — D. 86¼ C., per Mai — D. 86¼ C. Getreidefracht 5,25. Mais 36. Zucker 5¹⁄₁₆. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,45. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 85¾.

Newyork, 25. Februar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 17,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 26,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 80,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Telegraphische Depeschen.

Clairvaux, 25. Februar. Der Prinz von Orleans ist heute früh 7 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und alsbald in das Gefängniß aufgenommen worden. Er wird der für politische Gefangenen gültigen Hausregel unterworfen sein.

Rom, 25. Februar. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hat heute der Prozeß gegen 32 bei den am 8. Februar 1889 hier stattgefundenen Unruhen betheiligte Arbeiter begonnen. Es ist eine sehr große Anzahl von Zeugen und Beschädigten vorgeladen und wird die Verhandlung jedenfalls mehrere Wochen dauern.

Madrid, 25. Februar. Das Befinden des Königs hat sich bedeutend gebessert.

Lissabon, 25. Februar. Wie verlautet, ist der Kaiser Dom Pedro entschlossen abzudanken; er werde den Beschluß mittelst eines Manifestes an die Brasilianer bekannt machen und sodann mit Genehmigung der Regierung nach Rio de Janeiro zurückkehren, um dort seine Tage zu beschließen.

London, 25. Februar. Der Kohlenbergwerkbesitzer-Verband hat die Forderung der Bergleute-Innungen des nördlichen Englands auf Lohnerhöhung endgültig abgelehnt.

London, 25. Februar. Neuerdings taucht das Projekt auf, Gibraltar durch einen Schifffahrts-Kanal von Spanien zu trennen.

Petersburg, 25. Februar. Dem „Invaliden" zufolge wird durch kaiserliche Verordnung der Kriegsstand des Kubanschen Kosakenheeres um 2 Ersatz-Regimenter zu 4 Ssotnien und der Kriegsstand des Terekschen Kosakenheeres um je eine Ssotnie für jedes Ersatz-Regiment erhöht Des Weiteren ergeht an das Uralsche Kosakenheer der Befehl, im Kriegsfalle außer dem Friedensstande noch 32 berittene Ssotnien zu stellen.

Petersburg, 25. Februar. Aus Kamienskoje wird gemeldet, daß in den dortigen bedeutenden metallurgischen Etablissements (Aktiengesellschaft) eine Explosion mehrerer Kessel erfolgte. Zehn Arbeiter seien todt, zwei Hauptingenieure tödtlich und eine größere Anzahl Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt.

Sofia, 25. Februar. Die Regierung hat die von Rußland geforderten 3,600,000 Rubel ausbezahlt.

Newyork, 25. Febr. In Pierre (Süd-Karolina) gestand sterbend der Russe Pietschkeieff, bei dem 1888er Komplott, den Zaren mit Dynamit zu ermorden, betheiligt gewesen zu sein und nannte mehrere hohe russische Beamte als Mitschuldige. Bei ihm gefundene Papiere bestätigten die Aussage. — In Havanna wurden durch eine Pulverexplosion 35 Personen schwer verletzt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 26. Februar. Der Kaiser fuhr Vormittags 11 Uhr zum Staatsministeriums-Gebäude behufs Theilnahme an den Abtheilungs-Sitzungen des Staatsraths.

Berlin, 26. Februar. Der Kaiser beabsichtigt, Moltke in Kreisau zu besuchen.

Madrid, 26. Februar. Der General Chinchilla wurde zum General-Kapitän von Kuba ernannt.

Athen, 26. Februar. Der Kronprinz von Italien stattete dem Könige seinen Besuch ab, empfing dessen Gegenbesuch, sowie den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Georg und dinirte im königlichen Schlosse. Der König verlieh dem Kronprinzen den Groß-Kordon des Erlöser-Ordens.

Offene Stellen.

Männliche.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Wergpflücker
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Bügler und Handnähterinnen auf Jackets verlangt
Grabow, Langestraße 27, 3 Tr. l. v.

Schneidergesellen auf Woche (Lagerarbeit)
verlangt bei dauernder Beschäftigung
Fr. Reitt, gr. Ritterstraße 5, 3 Tr. vorn.

Tüchtige Schneidergesellen auf Lagerarbeit bei hohem Lohn werden verlangt Breitestraße 12, v. 3 Tr.

Tischlergesellen find. Beschäftig. b. F. Kumm, Albrechtstr. 1.

1 Schneidergeselle, bestellte Arbeit auf Woche, wird verlangt Rosengarten 3—4, vorn 2 Tr.

Einen Knaben,
der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann auch von außerh. sein, vl. **A. Günther,** Augustastr. 58, H. III.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
W. Lorenz, Birkenallee 30, part.

Tücht. Schneidergesellen werden verlangt a. Lagerarbeit, auf Stück. **R. Salecker,** Albrechtstr. 6, v. 4 Tr.

1 tüchtigen soliden Laufburschen
verlangt **C. Brandenburg.**

Einen Lehrling
verlangt **C. Wasse,** Maler u. Lackirer, Reifschlägerstraße 14.

Einen Anstreicher
verlangt **E. Ellmann,** Maler, Elisabethstr. 45.

Weibliche.

Nähterin. a. Hosen i. Hause verl. Frauenstr. 22, H. III.

Tüchtige Nähterinnen a. Westen außer dem Hause w. sof. verlangt Grabow a. O., Alexanderstr. 19.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf große Knaben-Garderobe erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Heinrichstraße 4, parterre links.

1 Maschinennähterin auf Hosen sowie Nähterinnen außer dem Hause verlangt Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Nähterinnen auf nur gute Bort-Westen außer dem Hause werden verlangt
gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Treppen.

Westennähterinnen außer dem Hause werden bei hohem Stücklohn verlangt
A. Koetz, Mittwochstr, 10, 3 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Breitestraße 5, Seitenh. 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Tücht. Hosennähter. auß. d. Hause verl. Frauenstr. 10, II.

Tücht. Handn. a. Hos., a. z. Lern., k. s. m. Frauenstr. 10, II.

Geübte Nähterinnen auf gute S.-B.-Westen, pro Stück 45 ₰, werden verlangt Albrechtstraße 2, v. 4 Tr.

Eine Handnähterin, die zur Maschine vorzurichten versteht, findet in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung.
C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Nähterinnen
für Hand und Maschine auf Jackets u. Paletots werd. verlangt gr. Ritterstr. 5, 3 Tr. vorn. **Fr. Reitt.**

Nähterinnen auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Treppen.

Tüchtige Handnähterinnen auf gute Hosen verlangt bei erhöhtem Lohn und dauernd. Beschäft. **Wolter,** gr. Wollweberst. 6, v. III l.

Köchinnen, Hausmädch., besch. Mädchen f. Alles erhalten z. April s. g. Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Tüchtige Handnähterinnen auf Jackets bei hohem Lohn verlangt Breitestr. 12, v. 3 Tr.

1 jg. Mädchen f. den Nachmittag verl. Bogislavstr. 9, H. I.

Geübte Handnäht. a. Jack. w. verl. Lindenstr. 17, v. III l. Das. werd. auch junge Mädchen z. Lernen angenommen.

1 ord. Aufwärterin verlangt Charlottenstr. 2, 1 Tr. r.

Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause verlangt
E. Will, Papenstr. 11, 3 Tr.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen in u. außer dem Hause w. verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eing. Jakobi-Kirchhof.

Gut geübte Westennähterinnen außer dem Hause verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Mädchen, geübt im Falzen und Heften, werden in der Buchbinderei Wilhelmstr. 3, 2 Tr. r. verlangt.

1 ord. Mädch w. z. April vl. Reifschlägerstr. 14, b. Knospe.

Geübte Westen-Arbeiterinnen außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung Frauenstr. 16, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stube Kammer, Küche mit Wasserl. zum 1. April zu verm. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Bellevuestr. 6. Für ärztliche Praxis geeignete Wohnungsräume, 3—4 Stb., Cab. u. Zub. sof. o. sp. zu v.

Rosengarten 40 z. 1. April e. Kellerw. z. vm. Näh. 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Schiffbaulastadie 4 Stuben, 2 Kammern und reichl. Zubehör, 1. Etage, zum 1. April zu verm., ev. getheilt. Näheres Nr. 17 daselbst im Laden

Bergstr. 4 sind 2 Stub., Kch., Entree m. Wssl. z. 1. März.

Fuhrstr. 13 2 Wohnungen zu 18 und 21 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freundl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Baumstraße 7 ist eine Wohnung zum April z. verm.

Rosengarten 75 eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. April zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 beim Verwalter.

Grabow a. O., Schulstr. 4,
1 Tr. hoch gelegene frdl. Wohnung v. 3 Stub., 2 Kamm. u. Zubehör z. 1. April z. verm. Näh. Nr. 2 i. Laden.

Stuben.

Passauerstr. 3, 2 Tr. rechts, findet ein anst. Fräulein ein möbl. Zimmer.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., e. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Hrn. zu vm.

1 o. Mann f. w. Schlafstelle Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

2 ordentl. junge Leute
erhalten gute Schlafstelle (2 fenstriges Zimmer), auf Wunsch mit voller Beköstigung.
König-Albertstraße 98, Hof part. l.

1 anständiges Mädchen findet Schlafstelle
Breitestraße 6, Hinterhaus 1 Tr.

1 junger Mann findet eine Schlafstelle
Rosengarten 49, Hof 2. Aufg. part. r.

j. Mann f. frdl. Schlafstelle Albrechtstr. 2, H. 1 Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

1 sehr frdl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang zum 1. April zu verm. Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

2 j. Leute f. Schlafstelle Neue Elisabethstr. 11, H. part.

Eine leere einfenstrige Vorderstube ist zum 1. März zu vermiethen Passauerstraße 3, 4 Tr. links.

Eine möbl. Stube, sep. Eing., sof. an 1 anst. Dame o. Herrn zu verm. Fuhrstr. 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

1-2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle Falkenwalderstr. 18a, Hh. 1 Tr. r.

Eine freundl. leere Stube ist an eine einzelne Person zu vermiethen Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

J. M. find. freundl. Schlafstelle gr. Schanze 16, H. 1 Tr.

1 anst. Mädchen f. bei einer alleinst. Frau saubere Schlafstelle Fischerstraße 22, 2 Tr. r.

2 Herren finden eine möbl. Schlafstelle m. sep. Eing. z. 1. März Louisenstr. 18, H. 1. Näh. Mönchenstr. 11, i. K.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 3, H. III b. Raatz.

Lokale etc.

Ein großer heller Keller ist sofort oder zum 1. April zu vermiethen Löwestr. 9, parterre links.

Mieths-Gesuche.

Zwei zusammenhängende Zimmer, das eine sich zum Komtoir eignend, sowie eine Remise, resp. Lagerraum werden per 1. April cr. in der Nähe des Bollwerks, resp. auf der Lastadie oder Silberwiese zu miethen gesucht. — Offerten unter **H. L. 10** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Eine alte Dame sucht z. April Stube u. Kammer od. Stube u. Küche im Vorderh. Adressen Augustastr. 4, 1 Tr. M. L.

Verkäufe.

Wetterbilder,
sowie
Schweizer Holzschnitzereien,
als:
Schmuckkästchen, Nippfiguren, Falzbeine, Uhrständer u. dgl.
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Zur Ball-Saison
empfehle meine
Victoriagürtel,
Venusgürtel,
Grazi ngürtel.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Haarfärbe-mittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25 färbt sofort echt in Blond, Braun u Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade
à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Crentz, Breitestraße 60.

Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Silber-, Gold- u. Ballkränze
größte Auswahl, bekannt zu Originalpreisen.
Ausverkauf
von **Regenschirmen, Korsetts, Trimmings u. Medaillonbändchen** z. weiter herabgesetzt. Preisen.
H. Mühlenthal.
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porto gratis.

Wegen bevorstehenden
Umzuges nach Elisabethstr. 21,
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
Weine, Rum's Arrac's und Cognacs
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

Für Arbeiter!
Zu Fabrikpreisen
Engl. Lederhosen, sehr schwere Waare, Stck. 3 ℳ 75, in anderen Geschäften 5 ℳ 50,
Parchendhemden Stck. von 1 ℳ an.
Max Hirsch,
6 Reifschlägerstr. 6,
im Hause der Pelican-Apotheke.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Cigarren
aus
Auction,
Concursmassen und **Liquidationen,** soweit der Vorrath reicht: **Java** mit **amerik.** Inhalt 100 St. M. 2,00, **Sumatra** mit **Brasil,** mild 100 St. M. 2,50, **Sumatra** mit **Felix,** kräftig 100 St. M. 3,00, **Cuba** in **Original-Packung,** kräftig 100 St. 3,50, **Holländer** in **Original-Packung,** kräftig 100 St. M. 3,50, **Sumatra** mit **Felix** u. **Havana,** fein, mild 100 St. M. 4,00, **Manillas,** neueste Jahrgänge, kräftig 100 St. M. 4,50, **Sumatra** mit **Havana,** hochf. 100 St. M. 5,00, **Rein 88er Havana,** Handarbeit 100 St. M. 6,00, **Echt Bojamo,** Regalia-Facon 100 St. M. 7,00. Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut luftend und schneeweiß brennend. Nichtconvenirendes nehme auf meine Kosten zurück, also hat Käufer kein Risico Versandt nur in Originalkisten à 100 St. geg. Nachnahme. Käufer von größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5—10 Proz. Das Versandt-Geschäft von **H. Zimmer,** **Fürstenwalde** bei Berlin.

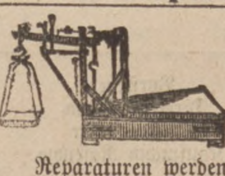
Apotheker P. Petzold's
„Nervenplätzchen"
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Hochfeine
Schlesische Dauer-Zwiebeln
sowie prima **Ital. Blumenkohl,**
wöchentlich frische Sendung, offerirt billigst
August Will,
Mittwochstraße 25.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	ℳ 6.—
Schöne Poulardes	" 6.—
Bratgänse, gemästet	" 6.—
Fette Gänse	" 6.—
Enten	" 7.—
Schinken, Tafelspeck	" 8.—

Lebendes **Zuchtgeflügel,** jede Gattung, 2 Hennen, 1 Hahn, 7 ℳ
J. Kerpel in **Werschetz,** Ungarn.



Lager selbstgefertigt. Waagen in allen Größen unter Garantie. Ich fertige diese Waagen als Spezialität und stellen sich dieselben im Preise billiger als diesog. Handelswaagen.
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.
O. Mende, Wallstr. 36.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ 1. zu beziehen in den Apotheken in Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 ₰.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
" Böhm. Braunkohlen,
" Briquettes (Senftenberg),
" Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen
C. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,
am Topfmarkt.
Fernanschluß Nr. 502.

Gummi- Artikel aller Art
hochfein. Preisliste gratis und franko.
A. H. Theising jr., Dresden.

Ein Jeder trinke nur allein
OSWALD NIER [illegible]
Nº 167.] „Ungegypsten Wein."

PREIS-COURANT
meiner chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux-d. h. ca. 3/4	per 1/4	per 1/2	per 1/1
	meiner Original-Liter-Flasche excl. Flasche			
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneipwein, best. Ersatz u. gesünder als s. g. „echte Biere"; gegen Zuckerkrankheit stark wirkend	0,84	0,28	0,56	1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supérieur	1,50	0,50	1,—	2,—
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarw.	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertr. Sherry u. Portwein; weiss, naturm.	1,95	0,65	1,30	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinst. echten Burgunder Marken	2,25	0,75	1,50	3,—
Château d. deux-Tours, roth u. weiss, feinst. Naturbouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Mark.	2,70	0,90	1,80	3,60
Cognac, französischer	4,50	1,50	3,—	6.—
Muscat de Frontignan, Malaga und **Madère,** alt.	3,75	1,25	2,50	5.—

Garantirt echt französ. Natur-Champagner „Obus" blanc u. rosé 1/2 Fl. 3,50 ℳ, 1/1 Fl. 6 ℳ.

Centralgeschäft nebst Restaurant in Stettin kl. Domstrasse 5.

Spezial-Niederlage
in
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22 jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld.
Muster franco.

Zur **Einsegnung** empfehlen unser reich ausgestattetes Lager **schwarzer Tuche, Buckskins, Satins, Trikots,** sowie **Kammgarne** und **Phantasie-Stoffe** zu billigst festen Preisen.
Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf wird bis zum 25. d. Mts. fortgesetzt.
Grunwald & Noack,
Tuch-Handlung,
Königsstraße 1.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß der am 20. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage in dem hiesigen 4. Wahlkreise (Stadt Stettin) des Regierungsbezirks Stettin macht gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und § 28 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 die Vornahme einer engeren Wahl erforderlich, indem sich für keinen der bei der Wahl Bezeichneten eine absolute Stimmenmehrheit herausgestellt hat.

Von 17190 abgegebenen für gültig erklärten Stimmen haben die meisten erhalten:

1) der Buchdruckereibesitzer **Herbert** in Stargard i. Pomm. 7759,
2) der General-Secretair **Brömel** in Berlin 5387.

Zwischen diesen findet mithin nach § 30 des Wahl-Reglements die engere Wahl statt.

Als Wahltag für diese engere Wahl ist der 1. März d. J. bestimmt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es werden demzufolge sämmtliche stimmberechtigte Wähler hiesigen Orts zur Vollziehung dieser Wahl mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 8. Februar d. J. berufen.

Wohl zu beachten ist dabei, **daß nur die beiden obengenannten Kandidaten auf diese engere Wahl kommen, und daß alle auf einen anderen Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beachtung um so mehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem anderen als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokale zur Mitwahl zugelassen wird.**

Der Wahl-Commissarius.
Haken, Oberbürgermeister.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, die zu dem Bezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Baumstr. 1—35. Bollwerk 1—11, 38 und Kaponiere am Bollwerk Fischerstr. 1—22 Frauenstr. 1—9 u. 45—54 Junkerstr. 1—14 kl. Oderstr. 8—13 Petersilienstr. 1	Vorsteher Kaufmann Setzke Stellvertreter Kaufmann Becker	Klassenzimmer im Schulhause Frauenstr. 32.
2	Bollwerk 12—32 Fischmarkt 1—9 Frauenstr. 34b—44 Hagenstr. 1—7 Heumarkt 1—4 Heumarktstr. 1—12 Hünerbeinerstr. 1—15 Krautmarkt 1—11 Mittwochstr. 1—25 Neuer Markt 1—10 gr. Oderstr. 1—33. kl. Oderstr. 1—7 u. 14—21.	Vorsteher Kaufmann Degner Stellvertreter Kaufmann Weichbrodt	Klassenzimmer im Schulhause Schweizerhof 4.
3	Beutlerstr. 1—19 Bollwerk 33—37 Heiligegeiststr. 1—11 Am Heiligengeistthor 1—4 Klosterstr. 1—6 Königsstr. 1—12 Neue Königsstr. 1—5 Langebrückstr. 1—8 Mönchenbrückstr. 1—6 Rosengarten 36—49 Schulzenstr. 15—31 Splittstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann Reichardt Stellvertreter General-Agent Mewes	Klassenzimmer im Schulhause Klosterstr. 1.
4	Breitestr. 18—51 Magazinstr. 2 Papenstr. 7—18 Rosengarten 1—35 und 50—77	Vorsteher Kaufmann Gerber Stellvertreter Hotelbesitzer Lüdke	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
5	Breitestr. 1—17 u. 52—71 Mönchenstr. 1—19 Papenstr. 1—6 Paradeplatz 1—60 Wallgasse 1 gr. Wollweberstr. 28—51	Vorsteher Stadtrath Haase Stellvertreter Kaufmann Krahnstöver	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16.
6	Königsplatz 1—5 Louisenstr. 1—28 Spitzgasse (unbewohnt) gr. Wollweberstr. 1—27 u. 56—70	Vorsteher Kaufmann Scheibert Stellvertreter Kaufmann Schlegel	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33.
7	Aichgeberstr. 1—9 gr. Domstr. 1—27 kl. Domstr. 1—26 Königsplatz 6—18 Marienplatz 1—4 Mönchenstr. 20—39 Pelzerstr. 1—6 u. 26—31 Roßmarkt 1—19 Roßmarktstr. 1—18 gr. Wollweberstr. 52—55 kl. Wollweberstr. 1—8	Vorsteher Kommerzienrath Wächter Stellvertreter Buchdruckerei-Besitzer v. Nebei	Klassenzimmer im Schulhbuse Mönchenstr. 32/33.
8	Frauenstr. 30—34a Fuhrstr. 1—29 Jakobikirchhof 1—2 Johannishof 1—6 Kohlmarkt 1—20 Pelzerstr. 7—25 Reifschlägerstr. 1—22 Schuhstr. 1—31 Schulzenstr. 1—14 u. 32—46 Schweizerhof 1—5	Vorsteher Kaufmann Schubert Stellvertreter Kaufmann A. Töpfer	Klassenzimmer im Schulhause. Johannishof.
9	Frauenstr. 10—29 Klosterhof 1—34 Fort Leopold Gr. Ritterstr. 1—8 Kl. Ritterstr. 1—4 Königliches Schloß u. Münzhof Steinstr. 1—7 Unterwiek 1—24	Vorsteher Kaufmann Wichards Stellvertreter Rektor Hoffmann	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof Nr. 10.
10	Bleichholm 1—8 Bodenberg Forsthaus Cnuppius' Hof Am Dunzig 1—14 Glienken Forsthaus Hellwig u. Sanne's Hof Heppner u. Klitscher's Holzhof an der Swante Koppe's Dampfschneidemühle Kreßmann's Hof Parnitzstr. 1—66	Vorsteher Direktor Stolle Stellvertreter Kaufmann Harnisch	Klassenzimmer im Schulhause. Gertrud-Kirchhof Nr. 2—4.
10	Pommer'scher Greif Proschwitzky u. Hofrichter's Superphosphat-Fabrik Quistorp's Wiese Schiffbaulastadie 1—26 Schlächterwiese Speicherstr. 1—35 Stevensons Hof Waldows Hof	Vorsteher Direktor Stolle Stellvertreter Kaufmann Harnisch	Klassenzimmer im Schulhause Gertrud Kirchhof Nr. 2—4.
11	Altdammerstr. 1—46 Breslauer Bahnhof 1—4 Breslauerstr. 1—7 Gertrudkirchhof 1—7 Kirchenstr. 1—16 gr. Lastadie 1—7 und 67—103 Zachariasgang 1—7	Vorsteher Kaufmann Müller Stellvertreter Kaufmann Albrecht	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33.
12	gr. Lastadie 8—33 und 61—66. Wallstr. 1—43 Zimmerplatz 1—2	Vorsteher Stadtrath Stäker Stellvertreter Rentier Petermann	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33,
13	Eisenbahnstr. 1—12 Franz's Wiese Holzmarktstr. 1—9 Holzstr. 1—27 gr. Lastadie 34—60 Marienstr. 1—5 Masche's Insel Mose's Wiese Parnitzbollwerk 1—5 Pladrinstr. 1—21 Poll's Wiese Schwerinstr. 1—3 Sellhausbollwerk 1—3 Siedereistr. 1—7 Wasserstr. 1—10 Wiesenstr. 1—13	Vorsteher Kaufmann Deesen Stellvertreter Kaufmann Räschke	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32/33.
14	Charlottenstr. 1—3 Karlstr. 1—9 Kirchplatz 1—5 Lindenstr. 18—30 Mauerstr. 1—4 Gr. Schanze 1—20 Schützengartenstr. 1—3 Viktoriaplatz 1—8 Wilhelmstr. 11—20	Vorsteher Kaufmann Lindner Stellvertreter Konsul Boden	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52.
15	Albrechtstr. 1—8 Elisabethstr. 28—34 u. 43—52 Johannisstr. 1—4 Lindenstr. 1—3 Passauerstr. 1—5 Schulstr. 1—4	Vorsteher Direktor Thym. Stellvertreter Kaufmann Rosenow	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4.
16	Artilleriestr. 1—7 Friedrichstr. 1—14 Lindenstr. 4—13a Wilhelmstr. 1—10 u. 21—23	Vorsteher Kaufmann Borgmann Stellvertreter Kaufmann Strömer	Klassenzimmer in der Louisenschule Elisabethstr. 48.
17	Bergstr. 1—17 Elisabethstr. 35—42 Lindenstr. 15—17 Mühlenbergstr. 1—24 Neue Wallstr. 1—7	Vorsteher Konrektor Reimer Stellvertreter Lehrer a. D. Neumann	Klassenzimmer im Friedrich-Wilhelm-Real-Gymnasium Elisabethstr. 51.
18	König-Albertstr. 1—3 u. 96—100 Beringstr. Am Berlinerthor 1—6 Bismarckstr. 4—24 Elisabethstr. 4—21 u. 56—70 Falkenwalderstr. 1—24 u. 109—138 Alte Falkenwalderstr. 9—15 Fort Wilhelm Straße 75 Nr. 3	Vorsteher Stadtrath Döring Stellvertreter Kaufmann Strömer	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16.
19	Bogislavstr. 1—50 Burscherstr. 1—50 Hohenzollernstr. 1—80 Kurfürstenstr. 1—15 Philippstr. 1—80 Saunierstr. 1 Stoltingstr.	Vorsteher Rentier Möllendorf Stellvertreter Kaufmann Marlow	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52.
20	Alleestr. 8—26 u. 41—42 Alt-Torney 1—32 Barnimstr. 1—19 Dienstgebäude am Laboratorium Grünstr. 1—7 An der Pasewalker Chaussee Pionierstr. 1—5 Fort Preußen 1—32 Querstr. 1—6 Turnerstr. 1—41	Vorsteher Brauereibesitzer Meyer Stellvertreter Rektor Sielaff	Klassenzimmer im Schulhause Turnerstr. 12.
21	Alleestr. 1—7 u. 75—84 Falkenwalderstr. 25—108 Grünstr. 8—28 Kreckowerstr. 1—42 Roonstr. 3—49 Werderstr. 1—33	Vorsteher Stadrath Ambach Stellvertreter Kaufmann Wedel	Klassenzimmer im Schulhause Kreckowerstr. 37.
22	Elysiumstr. 1—13 Grenzstr. 1—22 Kurzestr. 1—3 Taubenstr. 1—7 Zabelsdorferstr. 4—42	Vorsteher Direktor Thiemann Stellvertreter Rentier Deppermann	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3.
23	Derfflingerstr. 1—10 Feldstr. 1—5 Gartenstr. 1—20 Grenzstr. 23—35 Grünhofer Steig 1 Gutenbergstr. 1—7 Heinrichstr. 1—10, 15—16 und 32—44 Lukasstr. 1—4 Pölitzerstr. 11—44 und 84—93 Senefelderstr.	Vorsteher Stadtrath Koppen Stellvertreter Direktor Petersen	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3.
24	König-Albertstr. 4—21a Blücherstr. 1—19 Fichtestr. 1—13 Kronprinzenstr. 1—25 Preußischestr. 1—108	Vorsteher Kaufmann Opitz Stellvertreter Rentier Jahn	Klassenzimmer in der Barnim-Schule Scharnhorststr. 16.
25	Deutschestr. 1—66 Friedebornstr. 1—2 Gneisenaustr. unbewohnt J. Platz Petrihofstr. 1—15 Pölitzerstr. 45—83 Roonstr. 1—2 und 50 Scharnhorststr. 1—20 Warsowerstr. 1—8 Yorkstr. 1—2 und 37—38	Vorsteher Generalkonsul Rudolph Stellvertreter Kaufmann Kruse	Klassenzimmer in der Barnim-Schule Scharnhorststr. 16.
26	Birkenallee 10—40 Bugenhagenstr. 1—19 Giesebrechtstr. 1—16 Kronenhofstr. 1—30 Löwestr. 1—13 Pölitzerstr. 1—10 Prutzstr. 1—12 Wrangelstr. 1—8	Vorsteher Stadtrath Diessner Stellvertreter Fabrikbesitzer Lentz	Klassenzimmer in dem Schulhause Bugenhagenstr. 9.
27	In den Anlagen 1—3 Augustastr. 4—61 Blumenstr. 14—16 Friedrich Karlstr. (unbewohnt) Grabowerstr. 1—35 Gustav Adolfstr. 1—13 Kantstr. 1—10 Am Königsthor 1—13 Am Logengarten 1—11 Moltkestr. 1—22 Neuestr. 15—16 Pölitzerstr. 94—102 Schillerstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann Doucke Stellvertreter Stadtältester Lansert	Turnhalle des Real-Gymnasium Schillerstr. 7, Eing. Moltkestr.
28	Amt Köstiner Wiese Fürstenstr. 1—5 Jungfernberg Oberwiek 1—21 u. 31—92 Piepenwerder Pommernsdorferstr. 11—27 Schwarzer Damm 1—16	Vorsteher Kaufmann Pitzschky Stellvertreter Brauereibesitzer Bohrisch	Klassenzimmer im Schulhause Oberwiek 6.
29	Apfel-Allee 11—73 Berkhofstr. 1—4 Berlinerstr. 1—83 Galgwiese 1—5a u. 27—35 Hospitalstr. 1—3 Ottostr. 1—57 Pommernsdorferstr. 1—10 Verbindungsstr. 1—20	Vorsteher Direktor Lentz Stellvertreter Inspektor Behling	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1.
30	Apfel-Allee 74—100 Bäckerbergstr. 2—8 Barnimstr. 20—23 Bellevuestr. 1—31 Galgwiese 7a—26 Jageteuffelstr. 1—2 Oberwiek 22—30	Vorsteher Kaufmann Eilert Stellvertreter Rektor Moll	Klassenzimmer im Schulhause Galgwiese 7a.